

bestimmtes Lehramt

Beitrag von „sfrick“ vom 19. Juni 2011 00:41

Meines Wissens läuft das Quereinsteigerprogramm (so wie es jetzt ist) in Hessen das 2. Jahr, die Durchführung wird aber stetig geändert. Die Belastung ist hoch und viele der früheren Seiteneinsteiger, die länger als 2 Jahre an einer Schule sind und somit einen unbefristeten Arbeitsplatz haben, brauchen sich den Stress nicht anzutun. Bis vor kurzem war nicht sicher, ob Quisler überhaupt verbeamtet werden können, das Gesetz ist jetzt aber durch den Landtag gegangen. Es besteht ab sofort die Möglichkeit der Verbeamtung.

Im Studienseminar werden wir Quisler schon komisch angesehen. Plötzlich müssen die Ausbilder ihre Konzepte ändern und sich auf eine ganz neue Art der Lerngruppe einstellen (Was andererseits von allen Lehrern erwartet wird). Zudem hat die Benotung durch den Ausbilder nur eine empfehlende Wirkung, der Schulleiter schreibt die End-Beurteilung für die modulare Ausbildung (das würde ich als Ausbilder wohl auch nicht mögen). Die UBs haben ergeben, dass wir Quisler durch die Bank überdurchschnittlich guten Unterricht machen, aber noch zu sehr aus dem Bauch heraus entscheiden (wie auch anders? Es fehlt uns nach dem 2. Semester immer noch die Theorie 😞 .)

Viele Quisler haben anders als die meisten Referendare eine eigene Familie, manche sind auch alleinerziehend und müssen neben den 22-26 Wochenstunden Unterricht, durchschnittlich 4-6 Wochenstunden Modul, eventuell noch durchschnittlich 4 Wochenstunden Zusatzqualifizierung im Zweitfach auch zuhause noch den Mann oder die Frau stehen (und dabei sind noch keine Konferenzen, Ausflüge, Korrekturen, Vorbereitungen für den normalen Unterricht und teilnahmen an sonstige Schulveranstaltungen eingerechnet). Trotzdem haben in unseren Studienseminar nach dem ersten von drei Jahren "erst" 10 % abgebrochen.

Aber die Woche gibt es Ferien, es kann neue Kraft gesammelt werden und das nächste Jahr in Angriff genommen werden 👍